

Fassade: Gliederung, Fenster+Türen



Rüdesheim

Klare Gliederung: Sockel - Wand - Dach; die Anordnung der Fenster erfolgt symmetrisch zur Mitte

Bedeutung der Fassaden

Das Erscheinungsbild eines Straßenraumes in Stadt und Dorf ergibt sich neben der Form und Stellung der Baukörper aus der Gestalt der Fassaden. Innerhalb einer geschlossenen Bauzeile geben die Proportionen der Fassaden Aufschluss über die (historische) Parzellenstruktur. Die Fassaden selbst sind notwendigerweise durch Fenster, Türen, Tore, aber auch durch Gesimse, Sockel, Vorbauten, Dachüberstände etc. gegliedert. Entstehungszeit und Nutzung des Gebäudes spiegeln sich in der Gestaltung der Fassade wieder.

Von den Fassaden als „Gesicht“ des Hauses hängt ganz entscheidend ab, ob der Stadtraum als Ganzes wirken kann. Deutliche Abweichungen hinsichtlich des Grundmusters der Gli-



Rüdesheim

Symmetrie und strenge Achsen in vertikaler und horizontaler Richtung regeln die Anordnung von Fenstern, Tür und Gauben

derung, aber auch der Farbgebung sollten besonderen und städtebaulich wichtigen Gebäuden vorbehalten bleiben, um nicht den Gesamteindruck zu stören.

Neben der konstruktiv bedingten Gliederung der Fassade sowie eigenständigen Gliederungselementen (vgl. Abschnitt 4.2) bestimmen Anordnung, Größe und Format der Fenster und deren Einfassungen maßgeblich die Wirkung des Hauses.

Fenster

Eine besondere Bedeutung für die Wirkung der Fassade hat das Verhältnis von Öffnungen und Wandfläche. Fenster haben in erster Linie den Zweck, die dahinter liegenden Räume zu belichten und zu belüften. Sie stellten jedoch die Baumeister in der Geschichte auch vor besondere Herausforderungen bezüglich Statik (Stabilität der Wand), Wärmeverlust (Isolation) und Material (herstellungsbedingt begrenzte Scheibengrößen).

Für eine harmonische Fassadengestaltung ist sowohl die Größe als auch die Stellung der einzelnen Öffnungen zueinander von großer Bedeutung. Für die Anordnung der



Rüdesheim

Bruchsteinsockel, verputzte Wand und Schieferdach ergeben mit der achsialen Fensteranordnung ein harmonisches Bild

Fenster und Türen spielen Achsen, Symmetrie, Raster und Rhythmus eine besondere Rolle: Die Wandöffnungen sollten zueinander in Beziehung stehen und auch Dachgauben sollten ihre Position in der Dachfläche aus der Lage der Öffnungen in der Fassade beziehen. Vor allem bei den seit dem 16. Jahrhundert errichteten Häusern sind die Fenster fast immer symmetrisch in der Fassade angeordnet. Auch bei Neubauten sollte eine erkennbare Ordnung zugrunde gelegt werden und die Wandöffnungen nicht rein nach Zweckmäßigkeit verteilt werden.

Eine besondere Bedeutung für die Wirkung und Gliederung der Fassade haben auch die Fensterformate. Die ortstypischen Bauformen bevorzugen die, im Mauer- und Fachwerkbau üblichen, stehenden (hochformatigen) Fenster, z. T. eingerahmt durch Fensterläden. In den unterschiedlichen Epochen wurden die Fensteröffnungen durch mehr oder weniger stark in Material und Farbe abgesetzte Gewände („Rahmen“) hervorgehoben und in unterschiedlicher Weise durch Sprossen unterteilt und gegliedert. Die inzwischen erreichte Vielzahl verschiedener Formen und Formate wirkt sich negativ auf das Stadtbild aus.

Für eine Modernisierung, die ein epochengerechtes Erscheinungsbild und ein stimmiges Verhältnis von Baukörper und Fassade wahrt, ist daher die Beachtung der Fenster von besonderer Bedeutung.

Auch wenn heute durch Stahlbeton und Fertigteile die Größe der Wandöffnungen im Prinzip kaum Grenzen gesetzt sind, sollte eine Vergrößerung bzw. ein Ersatz hochrechteckiger durch liegende Formate unterbleiben. Aber auch das Vermauern von nicht mehr benötigten Öffnungen (z. B. Toreinfahrten) wirkt sich negativ auf das Erscheinungsbild aus. Durch eine sichtbar von der Wand abgesetzte Füllung mit einer Kombination aus verglasten und intransparenten Materialien kann die Öffnung in der Regel heutigen Bedürfnissen angepasst werden, ohne das Erscheinungsbild massiv zu stören.



Lorch



4 Gebäude



Wohltuend gegliederte moderne Fassade: die Anordnung der Fensterflächen folgt einem strengen Ordnungsprinzip



Gliederung und Rhythmisierung durch achsiale Fensteranordnung, Klapppläden und in Farbe und Material abgesetzte Gewände



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Elbingen



Lorch



Lieber nicht:

Auch zwischen der Forderung nach einer historischen Fensterteilung und den heute üblichen Isoliergläsern können Konflikte entstehen: Der Ersatz von Sprossenfenster durch einteilige Isolierglasfenster bzw. von filigranen Holz- durch deutlich stärkere Kunststofffenster verändert die Gestalt der Fassade nachhaltig. Während die Fassadenöffnung durch Rahmen und Sprossen geschlossen wirkt, erscheint ein ungeteiltes Fenster als Loch in der historischen Fassade. Auch der Verlust der Fenstergewände und der Ersatz von Fensterläden durch Rollläden verstärkt diesen Eindruck. Der empfundene Verlust wird häufig durch unbeholfen wirkende Bemalungen oder profilierter Bretter an der Fensterlaibung auszugleichen versucht. Isolierglasscheiben gehen meist einher mit größeren Rahmenstärken, die einerseits zu einer möglicherweise unzumutbaren Verkleinerung der Glasflächen und andererseits zu einem optischen Übergewicht des Rahmen-/Sprossenanteils führen können. Eine sinnvolle Möglichkeit, die alten Fenster trotz verbesserter Wärmedämmung zu erhalten, sind innen angebrachte Vorsatzfenster. Müssen die Fenster ersetzt werden, sollten im Altbaubestand Holzfenster bevorzugt werden.

Harmonische Fassadengliederung: Stehende Fensterformate, betont durch Klapppläden, auf Achsen bezogene Anordnung (einschließlich der Dachgauben), unterteilttes Schaufenster



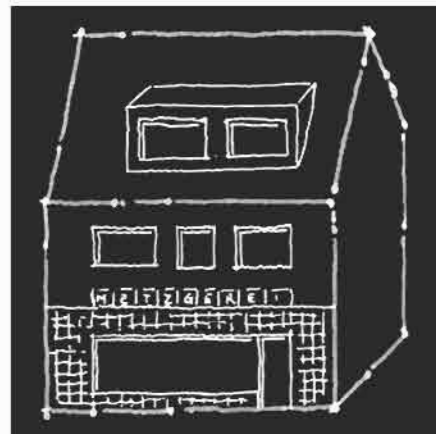
Türen und Tore

Türen und Tore verbinden Drinnen und Draußen, Öffentlich und Privat. Sie sind die Visitenkarte eines Hauses und zeigen ebenso wie das Haus epochenspezifische Eigenheiten. Neben der Tür selbst bilden wenige gemauerte oder Blockstufen die sinnfällige Trennung zwischen dem Niveau der Straße und dem Eingang. Insbesondere bei historischen Gebäuden sind die heute allzuoft verwendeten Türen aus Metall (Aluminium) und Kunststoff fehl am Platz. Farben, Oberflächenbeschaffenheit und Alterungsverhalten dieser Materialien harmonisieren selten mit dem Erscheinungsbild der Fassaden. Handwerklich ausgeführte Holzkonstruktionen sollten bevorzugt werden. Für die Herstellung der Stufen kommt das selbe Material in Frage, das traditionell für die Pflasterung oder die Türgewände verwendet wurde.

Vorbildlich: die neue Tür respektiert die vorhandene Maueröffnung - die Dimension des alten Tores bleibt ablesbar



Unausgewogene Fassade: Liegende Formate, diffuse Anordnung der Öffnungen, erdrückende Gaube, durch Fassadenverkleidung überbetontes Sockelgeschoss, überdimensioniertes Schaufenster



4.4 Fassade

Initiative Baukultur
im Wettbewerb
Obwohl Mittelstand
Baufibel
Ludwigsfelde
Rüdeshelm am Rhein